



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

**Evaluation des Wissenstransfers aus den ärztlichen
Fortbildungen in den praktischen Alltag**

Masterarbeit

Im Fachbereich

Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen

zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Science

eingereicht von:

Bella Broverman

Geburtsdatum: 21.11.1988

am: 11.02.2020

1. Gutachter: Prof. Dr. Luzi Beyer
2. Gutachter: Dr. med. Anne Eberhard

Matrikel-Nr.: 44378

Abstract

Die vorliegende Arbeit beinhaltet sowohl allgemeine als auch detaillierte Informationen rund um die Themen Wissensmanagement, Wissen sowie ärztliche Fortbildungen. Dabei werden Grundlagen, Konzepte, Barrieren sowie aktuelle Studien vorgestellt. Es erfolgt eine empirisch quantitative Erhebung der meet-Veranstaltungen der meet-Academy der Pfizer Deutschland GmbH. Die im Vorfeld definierten Auswahlkriterien schränken somit eine breitgefächerte Auswahl an Fortbildungsveranstaltungen ein. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sowie Wünsche im Umgang mit neuem Wissen lassen auch auf Probleme und Hürden in ärztlicher Fortbildung im Hinblick auf das Wissen hinweisen. Die Evaluation des meet-Konzepts sollte aus Qualitätsgründen auch unter diesem Aspekt erfolgen. Das bisher noch wenig erforschte Thema rückt somit in den Vordergrund und soll dadurch mehr Beachtung finden. Es können firmenübergreifende Trends für ärztliche Fortbildungen aufgezeigt werden, aber auch Problematiken in Bezug auf den Wissenstransfer.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VI
1. Einleitung.....	1
1.1 Problemstellung / Ziel der Arbeit.....	2
1.2 Überblick.....	2
2. Ausgangssituation.....	3
2.1 Gesellschaftliche und fachliche Relevanz.....	4
2.2 Wissensgesellschaft	6
2.3 Gesundheitswesen	9
2.4 Auftraggeber	11
3. Theoretische Grundlagen.....	12
3.1 Wissensmanagement und Wissenstransfer.....	12
3.2 Wissen	16
3.3 Modelle des Wissensmanagements (Nonaka und Probst)	22
3.4 Problemfelder des Wissensmanagements.....	28
3.5 Die kontinuierliche ärztliche Fortbildung	29
3.5.1 Fortbildungsangebote und Nachhaltigkeit von CME.....	31
3.5.2 Fortbildungsverhalten der Ärzte am Beispiel der Ärztekammer Bayern und Nordrhein	32
3.6 Bestehende Forschung zu ärztlichen Fortbildungen.....	36
3.7 Hypothesen und Annahmen	44

4. Empirischer Teil - Methode	45
4.1 Methodenwahl	45
4.2 Methodenvorstellung - der Fragebogen	47
5. Untersuchungsgegenstand und Stichprobe.....	48
6. Ergebnisdarstellung und Operationalisierung	52
7. Interpretation und Bewertung der Ergebnisse	63
8. Zusammenfassung und Ausblick	68
Literaturverzeichnis	VIII
Anhang	XV

Abkürzungsverzeichnis

BÄK – Bundesärztekammer

BLÄK – Bayerische Landesärztekammer

BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung

BMWi – Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

CME – Continuing Medical Education

CPD – Continuing Professional Development

DGAI – Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin

GMG – Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung

KBV – Kassenärztliche Bundesvereinigung

meet – medical education transfer

MBO – Musterberufsordnung

MFO – Musterfortbildungsordnung

NVL – nationalen Versorgungsleitlinien

VA – Veranstaltung(en)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Wissenstreppe	18
Abbildung 2: SECI- Modell	23
Abbildung 3: Bausteine des Wissensmanagements	25
Abbildung 4: Entwicklung von Seminaren bei Fortbildungsveranstaltungen der BLÄK ..	34
Abbildung 5: Prozent. Anteil der Fortbildungskategorien aller im Jahr 2007 von der ÄkNo zertifizierten Fortbildungsveranstaltungen	35
Abbildung 6: Anteil der besuchten Fortbildungskategorien je Facharztgruppe.....	36
Abbildung 7: Effektives Lernen	39
Abbildung 8: Online Fortbildung wieder besuchen	39
Abbildung 9: Nutzung und Bewertung verschiedener Informationsquellen	41
Abbildung 10: Wie häufig haben Sie folgende Informationsquellen in den letzten 6 Monaten genutzt?	42
Abbildung 11: Zeit für die medizinische Fachlektüre/ Rat für die jüngeren Kollegen	43
Abbildung 12: Durchschnittliche Zeit pro Woche der kanadischen Ärzte.....	44
Abbildung 13: Arzt für	50
Abbildung 14: Facharzt seit.....	51
Abbildung 15: Alter.....	51
Abbildung 16: Würden Sie eine meet-Veranstaltung aufgrund des neuen Wissens besuchen?	52
Abbildung 17: Wurden auf dieser meet-Veranstaltung praktische Fälle vorgestellt?.....	53
Abbildung 18: Waren Sie mit der Vorstellung der Fälle zufrieden?.....	53
Abbildung 19: Hat Ihnen das Material von der Veranstaltung zur Wissenssicherung ausgereicht?	54
Abbildung 20: Was war sinnvoll / hilfreich?.....	54
Abbildung 21: Welche Informations- und Kommunikations-Tools werden von Ihnen benutzt, um sich neues Wissen anzueignen?	55
Abbildung 22: Planen bzw. haben Sie die neuen Erkenntnisse weitergegeben?.....	56
Abbildung 23: Wie viel Prozent des vermittelten Inhalts können Sie schätzungsweise in die Praxis umsetzen?	56
Abbildung 24: Welche Hürden gibt es bei der Übertragung in die Praxis?	57
Abbildung 25: Sonstiges.....	57

Abbildung 26: Was können wir verändern, um die Übertragung in die Praxis zu erleichtern?	58
Abbildung 27: Sonstiges.....	58
Abbildung 28: Tragen Vorträge, die auf einer meet-Veranstaltung gehalten wurden, zur Optimierung Ihrer ärztlichen Arbeit bei?	59
Abbildung 29: Waren die vorgetragenen Inhalte (Erkenntnisse) aus dem Vortrag für Sie neu?.....	59
Abbildung 30: Was war hilfreich?.....	60
Abbildung 31: Wenn ja, wie.....	61
Abbildung 32: Sonstiges.....	61
Abbildung 33: Wie viele Stunden im Monat halten Sie für die persönliche Weiterbildung als sinnvoll?	62
Abbildung 34: Frage: Welche Faktoren behindern einen effizienten Wissenserwerb?	63

Literaturverzeichnis

- Ahmed, K., Wang, T., Ashrafian, H., Layer, G. T., Darzi, A. & Athanasiou, T. (2013). *The effectiveness of continuing medical education for specialist recertification*. In Canadian Urological Association Journal, 7(7-8), 266 -272. <http://dx.doi.org/10.5489/cuaj.378>
- Amshoff, B. (2014). *Ökonomisches Wissensmanagement in Gesundheitssystemen*. In Rebscher, H. & Kaufmann, S. (Hrsg.), *Wissensmanagement in Gesundheitssystemen* (S. 69 -87). Heidelberg: medhochzwei Verlag.
- Antes, G., Blümle, A. & Lang, B. (2014). *Medizinisches Wissen– Entstehung, Aufbereitung, Nutzung*. In Welt der Krankenversicherung 9/2014, S.196-201. Zugriff am 28.07.2019 unter http://www.cochrane.de/sites/cochrane.de/files/public/uploads/antes_bluemle_lang_Medizin_Wissen_welt_der_krankenversicherung_sep2014.pdf
- Atteslander, P. (2008). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. 12., durchgesehene Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Bals, R., Middeke, M. & Klose, K. J. (2008). *Die praktische Umsetzung ist komplex*. Wissensmanagement in der Medizin. Deutsches Ärzteblatt 2008; 105(4): A 151–154, Zugriff am 29.05.2019 unter <https://www.aerzteblatt.de/archiv/58668/Wissensmanagement-in-der-Medizin-Die-praktische-Umsetzung-ist-komplex>
- Bayerische Landesärztekammer(BLÄK) (2019). *Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer 2018/19 dem 78. Bayerischen Ärztetag vorgelegt*. Zugriff am 12.11.2019 unter https://www.bayerisches-aerzteblatt.de/fileadmin/aerzteblatt/spezial/2019/09/komplettpdf/TB_18_19_Internet.pdf
- Beyer, L. (2019). *Quantitative Methoden der empirischen Gesundheitsforschung*. In Haring, R. (Hrsg.), *Gesundheitswissenschaften* (S. 77-89). Berlin: Springer.
- Böthin, E. (2017). *Entstehung und Regelung ärztlicher Fortbildung in Deutschland. Eine komparative Analyse des Zeitraums 1945-1990 unter Berücksichtigung der strukturellen Entwicklung standespolitischer Grundlagen*. Dissertation. Zugriff am 23.09.2019 unter https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/7184/diss_e.boethin.pdf?sequence=1
- Bundesärztekammer (2019 a). *Fortbildung als immanenter Bestandteil der ärztlichen Tätigkeit*. Zugriff am 25.05.2019 unter <https://www.bundesaerztekammer.de/aerzte/aus-weiter-fortbildung/fortbildung/>

- Bundesärztekammer (2019 b). Beschlussprotokoll des 106. Deutschen Ärztetages vom 20.-23. Mai 2003 in Köln. Zugriff am 17.09.2019 unter <https://www.bundesaerztekammer.de/aerztetag/beschlussprotokolle-ab-1996/106-daet-2003/zu-punkt-i-der-tagesordnung-gesundheits-sozial-und-aerztliche-berufspolitik/1-transparenz-und-leistungsfahigkeit-im-deutschen-gesundheitswesen/>
- Bundesärztekammer (2015). Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung. Zugriff am 15.09.2019 unter https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/Fortbildung/EmpfFortb_20150424.pdf
- Bundesärztekammer (2013). (Muster)- Fortbildungsordnung 2013. Zugriff am 15.09.2019 unter https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/_Muster_Fortbildungsordnung_29052013.pdf
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2016). Wissenstransfer zwischen Forschung und Gesellschaft. Ethische, rechtliche und soziale Aspekte des Wissenstransfers in den modernen Lebenswissenschaften. Zugriff am 15.07.2019 unter https://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/files/wissenstransfer_barrierefrei.pdf
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2019). Gesundheitswirtschaft Fakten & Zahlen, Ausgabe 2018 Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Zugriff am 25.07.2019 unter https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/gesundheitswirtschaft-fakten-zahlen-2018.pdf?__blob=publicationFile&v=3
- Butzlaff, M., Telzerow, A., Lange, S. & Krüger, N. (2001). *Ärzte, Internet und neues Wissen*. Nutzung und Effizienz von neuen Weiterbildungsmedien im Krankenhaus. *Medizinische Klinik*, 96(6), 309-320. doi.org/10.1007/PL00002211
- Butzlaff, M., Koneczny, N., Floer, B., Vollmar, H.C., Lange, S., Kunstmann, W. & Köck, C. (2002). *Hausärzte, Internet und neues Wissen*. Nutzung und Effizienzeinschätzung von Fortbildungsmedien durch Allgemeinärzte und hausärztlich tätige Internisten. *Medizinische Klinik*, 97(7), 383-388. doi.org/10.1007/s00063-002-1170-8
- Cameron, B., Douthit, B. & Richesson, R. (2018). *Data and knowledge standards for learning health: A population management example using chronic kidney disease*. In *Learning health systems*, 2(4), e10064. (S. 1-9), doi: 10.1002/lrh2.10064
- Cervero, R. M. & Gaines, J. K. (2014). *Effectiveness of continuing medical education: updated synthesis of systematic reviews*. *Accreditation Council for Continuing Medical Education*, 1-19. Zugriff am 20.09.2019 unter

- https://www.accme.org/sites/default/files/652_20141104_Effectiveness_of_Continuing_Medical_Education_Cervero_and_Gaines.pdf
- Clarenbach, S. (2016). Wissen ist nicht gleich Wissen. In froberg – Klinik-Wissen-
Managen. Zugriff am 03.09.2019 unter <https://blog.klinik-wissen-managen.de/wissen-ist-nicht-gleich-wissen/>
- Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) (2019). Ärztliche
Fortbildung (CME). Zugriff am 05.09.2019 unter
<https://www.dgai.de/fortbildungen/aerztliche-fortbildung-cme.html>
- Dick, M. & Wehner, T. (2002). Wissensmanagement zur Einführung: Bedeutung,
Definition, Konzepte. In Lüthy, W., Voit, E. & Wehner, T. (Hrsg.),
Wissensmanagement-Praxis (S.7- 28). Zürich: vdf Hochschulverlag.
- Echterhoff, G. (2013). Quantitative Erhebungsmethoden. In Hussy, W., Schreier, M. &
Echterhoff, G. (Hrsg.), Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften
für Bachelor (S. 55- 112). Berlin Heidelberg: Springer
- Froese, A. & Mevissen, N. (2016). Fragmentierter Wissenstransfer der
Sozialwissenschaften: Zur Relevanz disziplinspezifischer Kontextfaktoren. In Froese,
A., Simon, D. & Böttcher, J. (Hrsg.), Sozialwissenschaften und Gesellschaft. Neue
Verortungen von Wissenstransfer (S. 31- 64). Bielefeld: transcript Verlag.
- Gust von Loh, S. (2009). Evidenzbasiertes Wissensmanagement. Wiesbaden: Gabler
- Haas, P. (2016). *Wissensmanagement in der Medizin*. In Forum 31:28–32. doi:
10.1007/s12312-015-0012-6
- Haasis, H. D. (2007). Wissensmanagement im Gesundheitswesen: Analogien zur Logistik.
In Bohnet- Joschko, S. (Hrsg.), Wissensmanagement im Krankenhaus. Effizienz- und
Qualitätssteigerung durch versorgungsorientierte Organisation von Wissen und
Prozessen (S.195- 202). Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Hans- Böckler- Stiftung (2016). Wissen ist Macht– Wissen teilen ist Kultur.
Wissensbewahrung und Wissenstransfer in der Praxis. Fachausschuss
Wissensbewahrung der Arbeitsgemeinschaft Engere Mitarbeiter der Arbeitsdirektoren
Stahl. Mitbestimmungspraxis Nr. 2. Zugriff am 02.09.2019 unter
https://www.boeckler.de/pdf/p_mbf_praxis_2016_002.pdf
- Hebestreit, R. (2013). Partizipation in der Wissensgesellschaft. Funktion und Bedeutung
diskursiver Beteiligungsverfahren. Wiesbaden: Springer.
- Heitmann, K. (2013). Wissensmanagement in der Schulentwicklung. Theoretische Analyse
und empirische Exploration aus systemischer Sicht. Wiesbaden: Springer.

- Karsch, M. (2019). Deximed, Zugriff am 16.11.2019 unter <https://deximed.de/intro>
- Kaufmann, S. (2014). Wissensmanagement im Schweizer Gesundheitswesen heißt auch Zukunftsgestaltung. In Rebscher, H. & Kaufmann, S. (Hrsg.), *Wissensmanagement in Gesundheitssystemen* (S. 209 -222). Heidelberg: medhochzwei Verlag.
- Keller, D. (2018). Vermeidung von Coverage, Non-Response und Self-Selection Bias bei Onlineumfragen, Zugriff am 22.12.2019 unter <https://statistik-und-beratung.de/2018/02/vermeidung-von-coverage-non-response-und-self-selection-bias-bei-onlineumfragen/>
- Keuper, R. (2017). “Die nachindustrielle Gesellschaft” von Daniel Bell. Zugriff am 17.06.2019 unter <http://econlittera.bankstil.de/die-nachindustrielle-gesellschaft-von-daniel-bell>
- Krimmer, T. (2010). Infos zur Ärztlichen Zertifizierung. Zugriff am 12.09.2019 unter <https://m.thieme.de/viamedici/arzt-im-beruf-weiterbildungs-coach-allgemeine-infos-1570/a/infos-zur-aerztlichen-zertifizierung-4413.htm>
- Kruse, P., Kummer, C., & Jannack, A. (2015). *Empowering Knowledge Transfer in Healthcare: A Framework of Knowledge Transfer Methods*. In *Challenges and Opportunities in Health Care Management* (pp. 319-328). Springer, Cham. doi: 10.1007/978-3-319-12178-9_25
- Lang, B. & Zok, K. (2017). *Informationsbedürfnisse und –verhalten von Hausärzten*. *WidO monitor*, 14(1), 1-12.
- Levenson, B. (2014). Wissensmanagement in der Kardiologie. In Rebscher, H. & Kaufmann, S. (Hrsg.), *Wissensmanagement in Gesundheitssystemen* (S. 259 -272). Heidelberg: medhochzwei Verlag.
- Lux, H. (2017). Regulierter Wissenstransfer in der Medizin. In *Bayerisches Ärzteblatt*, Jg.2017, H.4, S. 139. Zugriff am 02.08.2019 unter https://www.bayerisches-aerzteblatt.de/fileadmin/aerzteblatt/ausgaben/2017/04/einzelpdf/BAB_4_2017_139.pdf
- Ma, X. (2019). Response-Bias: Verzerrung von Ergebnissen durch Teilnehmer. *Wirtschaftspsychologische Gesellschaft*, Zugriff am 19.12.2019 unter <https://wpgs.de/fachtexte/ergebnisinterpretation/response-bias-verzerrung-ergebnisse-durch-teilnehmer/>
- Mazmanian, P.E. & Davis, D.A. (2002). *Continuing Medical Education and the Physician as a Learner: guide to the evidence*. *Jama*, 288(9), 1057-1060. doi:10.1001/jama.288.9.1057

- meet Academy (2018). Über meet. Zugriff am 28.07.2019 unter <https://www.meet-academy.de/ueber-meet>
- Mössner, J. (2016). *Wissensvermittlung in der Medizin*. In Forum (Vol. 31, No. 1, pp. 47-52). Springer Berlin Heidelberg. doi 10.1007/s12312-015-0004-6
- Müller, J.C. (2018). Wissenstransfer in Einsatzorganisationen. Empirische Entwicklung eines Bezugsrahmens für den intraorganisationalen Transfer von Einsatzwissen. Wiesbaden: Springer.
- Müller, O. (2013). „Erfahrung allein reicht eben nicht“. Knhow? Wie kommt Wissen in die Praxis. Gesundheit und Gesellschaft. Das AOK-Forum für Politik, Praxis und Wissenschaft Spezial 4/2013. Zugriff am 29.05.2019 unter https://www.aok-bv.de/imperia/md/aokbv/berliner_gesundheitspreis/gg_spezial_04_bgp_ansicht.pdf
- Nickelsburg, A. (2007). Wissensmanagement: Verfahren, Instrumente, Beispiele für Vereine und Verbände; ein Trainingsbuch. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung, Akad. Management und Politik.
- Nonaka, I. & Takeuchi, H. (1998): *The Knowledge Creation Company. How Japanese Companies Create the Dynamics of Innovation*, Oxford: University Press
- North, K. & Maier, R. (2018): *Wissen 4.0 – Wissensmanagement im digitalen Wandel*. Wiesbaden: Springer
- Pircher, R. (2014). *Wissensmanagement, Wissenstransfer, Wissensnetzwerke*. Erlangen: Publicis.
- Pfizer Deutschland GmbH (2019). Für Patienten. Zugriff am 28.07.2019 unter <https://www.pfizer.de/fuer-patienten/>
- Probst, G., Raub, S. & Romhardt, K. (2010). *Wissen managen. Wie Unternehmen ihre wertvollste Ressource optimal nutzen*. 6. Aufl. Wiesbaden: Springer
- Raithel, J. (2008). *Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs*, 2. Aufl., Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- Rebscher, H. (2014). Wissensmanagement- eine methodische und praktische Herausforderung für die Akteure des Gesundheitswesens. In Rebscher, H. & Kaufmann, S. (Hrsg.), *Wissensmanagement in Gesundheitssystemen* (S. 1-25). Heidelberg: medhochzwei Verlag.
- Rotthoff, T., Baehring, T., David, D. M., Bartnick, C., Willers, R., Linde, F., Schäfer, R. D. & Scherbaum, W. A (2010). Angebot und Fortbildungsverhalten bei der Continuing Medical Education (CME) im Bereich der Ärztekammer Nordrhein. *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen*, 104(10), 754-760.

doi:10.1016/j.zefq.2009.11.002

- Rütters, D., Schwencke, S., Bunk, T. & Nothacker, M. (2010). *Die Arztbibliothek*. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 104(7), 585-590. doi:10.1016/j.zefq.2010.07.005
- Salimi, M. & Hochkirchen, B. (2019). AMBOSS, Zugriff am 16.11.2019 unter <https://www.amboss.com/de>
- Sauerland, S. & Waffenschmidt, S. (2018). *Welche Halbwertszeit hat medizinisches Wissen?* In KVH-Journal der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg, Jg. 2018, H.6, S. 20-22. Zugriff am 16.09.2019 unter http://www.kvhh.net/media/public/db/media/1/2009/10/71/06_18_web_kvhh_journal.pdf
- Statistisches Bundesamt (2019): Durchschnittliche Zeit pro Woche der kanadischen Ärzte für medical education. Canadian Medical Association 2018, Zugriff am 28.09.2019 unter <https://www-statista-com.proxy.ash.kobv.de/statistics/857971/continuing-medical-education-physicians-average-working-hours-per-week-in-canada>
- Schulze, A., Frank, E. & Fischer, P. (2019). Postindustrielle Gesellschaft. Zugriff am 01.06.2019 unter <https://www.onpulson.de/lexikon/postindustrielle-gesellschaft/>
- Thiel, M. (2002). Wissenstransfer in komplexen Organisationen. Effizienz durch Wiederverwendung von Wissen und Best Practices. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag GmbH.
- Voigt, S. & Seidel, H. (2009). Grundlagen für prozessorientiertes Wissensmanagement. Herausforderung für Unternehmen. In Mertins, K. & Seidel, H. (Hrsg.), Wissensmanagement im Mittelstand. Grundlagen – Lösungen – Praxisbeispiele (S. 9-14). Heidelberg: Springer.
- Vollmar, H. C., Schürer- Maly, C.C., Lelgemann, M., Koneczny, N., Koch, M. & Butzlaff, M. (2006). *Online-Fortbildung auf der Basis nationaler Versorgungsleitlinien. Die Fortbildungsplattform leitlinien-wissen.de*. Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz, 49(5), 412-417. doi: 10.1007/s00103-006-1251-6
- Wensing, M. & Grol, R. (2019). Knowledge translation in health: how implementation science could contribute more. BMC medicine, 17(1), 88. doi.org/10.1186/s12916-019-1322-9
- Wilkesmann, M. (2009). Wissenstransfer im Krankenhaus. Institutionelle und strukturelle Voraussetzungen. Wiesbaden: Springer.

World Health Organisation (WHO) (2019). Knowledge translation. Zugriff am unter https://www.who.int/ageing/projects/knowledge_translation/en/

Anhang

Fragebogen zum Thema „Evaluation des Wissenstransfers aus den ärztlichen Fortbildungen in den praktischen Alltag“

Arzt*in für: Allgemeinmediziner Innere Medizin Kardiologe Angiologie
 Rheumatologie weitere: _____

Facharzt*in seit: _____ Alter: _____

Themengebiet Wissen

1. Welche Informations- und Kommunikations-Tools werden von Ihnen benutzt, um neues Wissen anzueignen? (Mehrfachnennungen möglich)
 - ärztliche Fortbildungen
 - Konferenzen/ Fallkonferenzen
 - Symposien
 - spezielle Workshops/Kurse (z.B. Intensivkurse)
 - Hospitation
 - Internet
 - Datenbanken
 - Publikationen/Fachzeitschriften
 - online Fortbildungen
 - Dokumentenmanagement, Archivierung
 - sonstiges: _____
2. Wie viele Stunden im Monat halten Sie für die persönliche Weiterbildung als sinnvoll? _____ (in Std.)
3. Welche Faktoren behindern einen effizienten Wissenserwerb? (Mehrfachnennungen möglich)
 - Zeitmangel
 - kein Zugang zu aktueller Literatur/Datenbanken
 - Wissensüberflutung
 - Notwendigkeit der Beschaffung ausreichender CME-Punkte
 - persönliche Überlastung
 - sonstiges: _____

Themengebiet ärztliche Fortbildung am Beispiel von *meet- Veranstaltung*

4. Welche meet- Veranstaltung haben Sie besucht?
 - Antikoagulation - eine multidisziplinäre Herausforderung sonstige: _____
5. Wurden auf dieser meet- Veranstaltung praktische Fälle vorgestellt? ja/nein

- 5a) Waren Sie mit der Vorstellung der Fälle zufrieden?
stimme völlig zu I stimme zu I ich weiß nicht I stimme nicht zu I stimme überhaupt nicht zu
- 5b) Was hat Ihnen nicht so gut gefallen/gefehlt? _____
6. Waren die vorgetragene Inhalte (Erkenntnisse) aus dem Vortrag für Sie neu?
stimme völlig zu I stimme zu I ich weiß nicht I stimme nicht zu I stimme überhaupt nicht zu
7. Tragen Vorträge, die auf einer *meet*- Veranstaltung gehalten wurden, zur Optimierung Ihrer ärztlichen Arbeit bei?
stimme völlig zu I stimme zu I ich weiß nicht I stimme nicht zu I stimme überhaupt nicht zu
- 7 a) Was war hilfreich? _____
- 7 b) Was war nicht hilfreich? _____
8. Planen bzw. haben Sie die neuen Erkenntnisse weitergegeben?
stimme völlig zu I stimme zu I ich weiß nicht I stimme nicht zu I stimme überhaupt nicht zu
- 8 a) Wenn ja, wie: o Schulung des Personals o Infomaterial in der Praxis auslegen o sonstiges: _____
- 8 b) Wenn nein, warum _____
9. Hat Ihnen das Material von der Veranstaltung zur Wissenssicherung ausgereicht?
stimme völlig zu I stimme zu I ich weiß nicht I stimme nicht zu I stimme überhaupt nicht zu
- 9 a) Was war sinnvoll/ hilfreich? _____
- 9 b) Was war nicht hilfreich? _____
10. Würden Sie erneut eine *meet*- Veranstaltung besuchen?
stimme völlig zu I stimme zu I ich weiß nicht I stimme nicht zu I stimme überhaupt nicht zu
- 10 a) Würden Sie eine *meet*- Veranstaltung aufgrund des neuen Wissens besuchen?
stimme völlig zu I stimme zu I ich weiß nicht I stimme nicht zu I stimme überhaupt nicht zu

10 b) Was hält Sie von weiterem Besuch ab? _____

Themengebiet Wissenstransfer in die Praxis

11. Wie viel Prozent des vermittelten Inhalts können Sie schätzungsweise in die Praxis umsetzen? _____ (in % Angabe)
12. Welche Hürden gibt es bei der Übertragung in die Praxis?
- Wissen ist nicht relevant für meinen Alltag
 - Zeitmangel
 - Information reicht nicht
 - strukturelle Hürden (System)
 - bringt kein Vorteil zum bisherigen Stand
 - sonstiges: _____
13. Was können wir verändern, um die Übertragung in die Praxis zu erleichtern?
- mehr Bezug zu praktischen Fällen
 - Diskussion/ Fragerunde
 - Kontakt zu Referenten für individuelle Fragen
 - sonstiges: _____

Informationsschreiben



Bella Broverman
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin

Informationen für die Interessierten an einer wissenschaftlichen Befragung für die Masterarbeit in Kooperation von *meet*-Academy von Pfizer Deutschland GmbH

Thema „Evaluation des Wissenstransfers aus den ärztlichen Fortbildungen in den praktischen Alltag“

Ich informiere Sie über das Forschungsprojekt, für das ich Sie gerne online befragen möchte und über mein Vorgehen. Der Datenschutz verlangt Ihre ausdrückliche und informierte Einwilligung, dass ich den Fragebogen speichern und auswerten kann, bzw. zwecks Versendung des Links zur Online Befragung, Sie per E-Mail kontaktieren darf.

Die verantwortliche Leitung des Forschungsprojektes liegt bei Bella Broverman. Dieses Projekt wird im Rahmen des Studiums Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen (Dozentin: Prof. Dr. Luzi Beyer) an der Alice- Salomon- Hochschule durchgeführt in Kooperation mit *meet*- Academy von Pfizer Deutschland GmbH.

In dem Forschungsprojekt soll herausgefunden werden, wie Ärzte/innen ihr auf einer *meet*-Veranstaltung erworbenes Wissen umsetzen und wie es in der Patientenversorgung angewendet wird. Zweck des online Fragebogens ist das Eigenverständnis vom Wissenstransfer, die Feststellung des Wissens aus ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen sowie die Umsetzung in der Patientenversorgung.

Die Durchführung des online Fragebogens erfolgt auf der Grundlage der Bestimmungen der Datenschutzgrundverordnung. Die Forscherin unterliegt der Schweigepflicht und ist auf das Datengeheimnis verpflichtet. Die Arbeit dient allein wissenschaftlichen Zwecken.

Die Abschrift wird nicht veröffentlicht und ist nur projektintern für die Auswertung zugänglich.

Aufgrund Ihrer Erfahrungen können Sie mir aus ärztlicher Perspektive einen Einblick in Ihre berufliche Situation, speziell in das Thema der Fortbildungen und des Wissenstransfers geben und darstellen, inwieweit es die Patientenversorgung betrifft.

Sollten Sie sich entschließen, an diesem Forschungsprojekt teilzunehmen, geschieht die online Befragung 14 Tage nach der *meet*- Veranstaltung.

Es ist nicht zu erwarten, dass Sie aus der Teilnahme an dem Gespräch einen direkten Nutzen für sich haben werden. Es trägt jedoch dazu bei, bestmögliche

Hilfestellungen zu entwickeln und künftig die Zusammenarbeit zwischen *meet*-Veranstaltungen und dem Wissenstransfer an Ärzte besser zu gestalten.

Ich versichere Ihnen, dass Ihre Antworten vertraulich behandelt und ohne Bezug zu Ihrer Person erfasst und ausgewertet werden, die Auswertungen lassen also keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Der Zugang zu Ihren Daten, die nur zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet werden, obliegt ausschließlich der Forscherin, die der Schweigepflicht unterliegt. Ihr Name wird an keiner Stelle im Forschungsmaterial erscheinen.

Im Zuge der Online-Umfrage wird Ihre E-Mail-Adresse benötigt, um Ihnen den Link zur Umfrage zuzusenden. Die Umfrage selbst wird über SurveyMonkey durchgeführt und es gilt die Datenschutzrichtlinie von SurveyMonkey.

Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig, Sie können jederzeit und ohne Angabe von Gründen Ihre Zustimmung widerrufen, ohne dass dadurch Nachteile für Sie entstehen.

Der/die Teilnehmer/in erhält eine Kopie des Informationsschreibens und der Einverständniserklärung.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie an diesem Forschungsprojekt teilnehmen.

Ort, Datum

Unterschrift der/des Mitwirkenden

Unterschrift des Forschers/der Forscherin

Einverständniserklärung



Bella Broverman
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin

Einverständniserklärung zur Mitwirkung an einer wissenschaftlichen Befragung für die Masterarbeit in Kooperation mit *meet-* Academy von Pfizer Deutschland GmbH

Thema „Evaluation des Wissenstransfers aus den ärztlichen Fortbildungen in den praktischen Alltag“

Ich wurde von der verantwortlichen Person für die oben genannte Studie vollständig über das Thema, Bedeutung und Tragweite der Studie aufgeklärt. Ich habe das Informationsschreiben gelesen und verstanden.

Ich bin damit einverstanden, dass der online Fragebogen, als Material für wissenschaftliche Zwecke und für die Weiterentwicklung der Forschung genutzt werden können. Wobei dies anonymisiert geschieht und nicht mit meiner Person in Verbindung gebracht werden kann.

Ich hatte ausreichend Zeit, mich zur Teilnahme an der Studie zu entscheiden und weiß, dass die Teilnahme freiwillig ist. Ich wurde darüber informiert, dass ich jederzeit und ohne Angabe von Gründen diese Zustimmung widerrufen kann, ohne dass dadurch Nachteile für mich entstehen. Mir ist bekannt, dass meine Aussagen und Daten ohne Bezug zu meiner Person, also anonymisiert gespeichert und ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden.

Die online- Umfrage wird über SurveyMonkey durchgeführt. Survey Monkey erhebt dabei die IP Adresse Ihres Gerätes zwecks Ermöglichung der technischen Durchführung der Umfrage. Weitere Informationen zum Datenschutz bei Survey Monkey finden Sie unter https://www.surveymonkey.de/mp/legal/privacy-policy/?ut_source=footer.

Ich habe eine Kopie des Informationsschreibens und dieser Einverständniserklärung erhalten. Ich erkläre hiermit meine freiwillige Teilnahme an dieser Studie.

E-Mail-Adresse (nur zur Verwendung für die Studie):

Datum, Unterschrift _____

In Anlehnung an die Muster-Einverständniserklärung der DGP (<http://www.dg-pflegewissenschaft.de/2011DGP/ethikkommission/downloads>)

Selbstständigkeitserklärung

Ich versichere hiermit, dass ich diese Abschlussarbeit eigenständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle aus der Literatur und sonstigen Quellen (insbesondere auch aus Internettexen) übernommenen Gedanken wurden kenntlich gemacht.

Ich bin nicht einverstanden, dass meine Masterarbeit in der Bibliothek bereitgestellt wird.

Berlin, den 11. Februar 2020

Bella Broverman